

Legalisierter Raub

Der Fiskus und die Ausplünderung der Juden in Hessen 1933–1945

Eine Ausstellung des Fritz Bauer Instituts und des Hessischen Rundfunks.

Mit Unterstützung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
und des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst.

www.fritz-bauer-institut.de/legalisierter-raub.html

Ausstellungsstation Eschwege

in der Sparkasse Werra-Meißner

Friedrich-Wilhelm-Str. 40–42, 37269 Eschwege

Eröffnung:

Freitag, 27. Januar 2012, 18.00 Uhr

Öffnungszeiten:

28. Januar bis 5. April 2012

Montag bis Mittwoch, 8.30–17.00 Uhr

Donnerstag und Freitag, 8.30–18.00 Uhr

Eintritt frei!

Für Schulen und andere Bildungseinrichtungen öffnet die Ausstellung
auf Anfrage bereits um 8.00 Uhr.

Sonderöffnungszeiten am Wochenende:

Samstag, 11. Februar 2012 / Sonntag, 4. März 2012 / Samstag, 24. März 2011

jeweils von 14.00–18.00 Uhr

Zur Ausstellung werden **Gruppenführungen** zum Preis von €40,- angeboten.

Anmeldungen werden in der Sparkasse unter der Telefonnummer 05651.306-1234
von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.30–17.00 Uhr entgegen genommen.

Die regionale Präsentation der Ausstellung wird unterstützt von der Ernst-Ludwig-Chambré-Stiftung
zu Lich, dem Geschichtsverein Eschwege, dem Archiv der Stadt Eschwege, der Historischen
Gesellschaft des Werralandes, der Buchhandlung Heinemann, der Musikschule Werra-Meißner und
der Paul-Moor-Schule.

Begleitprogramm

Montag, 6. Februar 2012, 19.00 Uhr

Sparkasse Werra-Meißner, Friedrich-Wilhelm-Straße 40–42, Eschwege

Jüdische Persönlichkeiten aus Eschwege

Vortrag von York-Egbert König und Dr. Karl Kollmann, Stadtarchiv Eschwege

Ludwig »Larry« Stein (1924–2009) wurde in Eschwege geboren und wuchs in der Friedrich-Wilhelm-Straße 6 auf. Der nationalsozialistische Verfolgungsdruck veranlasste die Familie zur Flucht, in den USA fanden sie eine neue Heimat. Ludwig ergriff den Ingenieursberuf und wurde später international bekannt, als unter seiner Leitung 1983–89 die Brooklyn Bridge in New York restauriert wurde, die von dem Mühlhäuser Johann August Röbling geplant worden war. An ihn und weitere Persönlichkeiten, die aus der jüdischen Gemeinde Eschweges hervorgegangen sind, wie z.B. auch Paul Westheim, Ludwig Pappenheim und Grete Körner geb. Heilbrunn wollen die Referenten in ihrem Vortrag erinnern.

Gleichzeitig erfolgt die Vorstellung der Eschweger Geschichtsblätter 2012.

Dienstag, 14. Februar 2012, 19.00 Uhr

Buchhandlung Heinemann, Marktstraße 7–11 Eschwege

Abgetaucht! Als U-Boot im Widerstand.

Lesung mit dem Schriftsteller und Zeitzeugen Eugen Herman-Friede

Eugen Herman-Friede, geboren 1926, tauchte im Januar 1943 unter, um seiner Deportation zu entgehen. Entfernte Bekannte und hilfsbereite Fremde stellten Verstecke zur Verfügung. Im Sommer 1943 wurde er nach Luckenwalde vermittelt, wo er Mitglied einer Widerstandsgruppe von Juden und Nicht-Juden wurde: Die »Gemeinschaft für Frieden und Aufbau« versteckte und unterstützte illegal lebende Juden; darüber hinaus versandten die rund dreißig Mitglieder Kettenbriefe mit dem Aufruf zu passivem und aktivem Widerstand.

Mittwoch, 29. Februar 2012, 19.00 Uhr

Paul Moor-Schule, Langenhainer Str. 19, Wehretal-Reichensachsen

Die Stiftung »Zurückgeben« stellt vor:

Ruth Olshans »NICHT GANZ KOSCHER«

Filmvorführung mit anschließendem Gespräch

»Koscher« bedeutet im übertragenen Sinne »rein«. So gibt es für alles, was in der jüdischen Küche rein ist, ein Zertifikat: den Koscher-Stempel. Diese Tradition des Judentums, die Reinheit von Dingen zu prüfen, wendet Ruth Olshan in ihrem Film auf ihre eigene jüdische Familiengeschichte an. Ihre

Vorfahren haben ihre Spuren kreuz und quer durch Europa gezogen und dabei auch die Religion gewechselt.

Eine Veranstaltung des Geschichtsvereins Eschwege in Kooperation mit mindjazz pictures, in Anwesenheit der Filmemacherin.

Montag, 12. März 2012, 19.00 Uhr

Sparkasse Werra-Meißner, Friedrich-Wilhelm-Straße 40–42, Eschwege

**»Alles, was sie haben, haben sie uns gestohlen und geraubt durch ihren Wucher«
(Martin Luther, 1543): Zur Tradition und Wirkung eines Vorurteils.**

Vortrag von Prof. Dr. Winfried Frey, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Was Martin Luther 1543 in seiner hasserfüllten Schrift »Von den Juden und ihren Lügen« als unumstößliche Wahrheit formulierte, hat seine Leserinnen und Leser sicher nicht überrascht. Dass alle Juden reich und daher mächtig seien, und zwar auf Kosten der christlichen Mehrheit, war ein seit Jahrhunderten gepflegtes, immer wieder neu begründetes und tradiertes Vorurteil, das allerdings durch den Reformator auch und gerade für den sich herausbildenden Protestantismus noch einmal aktualisiert und verstärkt wurde.

Freitag, 30. März 2012, 19.00 Uhr

Musikschule Werra-Meißner, Sophienplatz 3, Eschwege

»Swing zu Unzeiten«

Gesprächskonzert mit dem Zeitzeugen Wolfgang Lauinger

Als Artur Lauinger im Sommer 1939 aus Deutschland emigrieren musste, blieb sein 20-jähriger Sohn Wolfgang allein in Frankfurt am Main zurück. Er wurde für kurze Zeit Soldat, dann als so genannter Halbjude entlassen. Er ging zurück in seine Heimatstadt, und er fand Freunde: Junge Leute, die wie er selbst mit der Hitlerjugend und ihren Tugenden nichts im Sinn hatten und Swing liebten – »zu Unzeiten«, denn Swing galt im nationalsozialistischen Deutschland als »Niggermusik« und entartet. Die Jazz affairs – Simone Christ (Gesang), Axel Osterburg (Saxophon), Ulrich Bernhardt (Klavier), Hartmut Rauch (Kontrabass) und Torsten Horn (Schlagzeug) spielen zu Wolfgang Lauingers Erzählungen die Titel, die er damals besonders liebte.

Moderation: Bettina Leder

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.